

Brühl, 11.4.2011

## **PRESSEINFORMATIONEN: NEUER VORSTAND UND NEUE AUSSTELLUNG**

### **Der neue Vorstand stellt sich vor**

Im Rahmen der letzten Jahreshauptversammlung am 16. März 2011 hat die Wahl des neuen Vorstands des Brühler Kunstvereins stattgefunden.  
Die aktuell amtierende Mannschaft besteht aus:

Dr. Donatella Chiancone-Schneider (Vorsitzende)  
Renate Schäfer-Jökel (stellvertretende Vorsitzende)  
Gaby Zimmermann (Schatzmeisterin)  
Norbert Jökel (Beisitzer)  
Andreas Richartz (Beisitzer).

### **Pressebild**

[www.bruehler-kunstverein.de/doc/bkv\\_presse\\_vorstand.jpg](http://www.bruehler-kunstverein.de/doc/bkv_presse_vorstand.jpg)

### **Einladung zur Ausstellung**

#### ***Rudolf A. Scholl - Arbeiten der 70er Jahre***

*Bilder in Spritztechnik und Sockelobjekte*  
Sonderausstellung zum 80. Geburtstag

**15.04. – 07.05.2011**

Anlässlich des 80. Geburtstag des Kölner Künstlers Rudolf A. Scholl, im Mai 2011 zeigt der Brühler Kunstverein in der Alten Schlosserei, Clemens-August-Str. 24, in Brühl eine Auswahl seiner malerischen und bildhauerischen Arbeiten aus den 70er Jahren.

#### **Rudolf A. Scholl**

studierte in Düsseldorf und Köln, lebt und arbeitet seitdem dort- und ist dieser Stadt immer treu geblieben.

Er hat miterlebt, wie sich die durch Krieg und Krisen zerrüttete Stadt zu einer agilen und bewegten Kulturmetropole entwickelt hat – mit eigener Werkkunstschule, auf der er selbst studierte, mit einer lebendigen Galerienlandschaft und einer engagierten, regen und Initiative ergreifenden Kunstszene.

Rudolf A. Scholl war von Anfang an Teil dieser aufwärts strebenden kulturellen Landschaft, hat sie miterlebt und mit geprägt.

Seine Arbeiten, die auch im Besitz des Rheinischen Landesmuseum, Bonn, des Kunstmuseums Solingen, des Stadtmuseums Siegburg und Zittaus sind, sowie des Museum Ludwig, Köln (mit mehreren vertreten), bezeichnen eine wichtige Position in der rheinischen Kunstszene der Nachkriegszeit, verbunden mit einer Haltung und Positionierung zu aktuellen und zeitgeschichtlichen Vorgängen sowie astronomisch- physikalischen Fragestellungen, wie in der neuesten Werkgruppe der „Schwarzen Löcher“ deutlich wird.

Bereits vor Abschluss seines Studiums stellte er seine Werke in einer Einzelausstellung in der Galerie Boisseree vor – schon seinerzeit eine Galerie mit internationalem Renommee. 1963 folgte dann der Förderpreis für Malerei der Stadt Köln und damit verbunden zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen sowie Aufträge für Kunst im Öffentlichen Raum.

Der Brühler Kunstverein konzentriert sich nun mit dieser Ausstellung auf eine Auswahl seiner Werke aus den 70er Jahren.

Im Gegensatz zu seinen gestisch-rhythmischen Bildern der Vorjahre sind die der 70er Jahre konstruiert und planerisch gesetzt. Die in Spritztechnik ausgeführten und in Farbabstufungen gesetzten Farbbänder auf Leinwand bringen perspektivische Landschafts-, Gebirgs- oder freie Formen hervor. Auf weißen, grauen oder hell strukturiertem Hintergrund bewegen sich breite spektrale Farbbänder mit schwingenden Bögen, die er im Wechsel von breiten und schmalen Winkeln verlaufen lässt. Der Bewegungsablauf der Bänder lässt plastische Formen entstehen, die in die Raumtiefe des Bildes drängen.

Gezeigt werden aber auch Skulpturen aus dieser Zeit. Sie verdeutlichen seine frühe künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema des Sockels und seines Objektes.

In den plastischen Arbeiten, zunächst Holzsockel in Kombination mit Edelstahlbändern, führt Rudolf A. Scholl die „fundamentalen Fragen der Moderne und Spätmoderne fort: Fragen nach einer Neubestimmung“ \* und einem Rollenwechsel, gleichsam einer Emanzipation des Sockels, seiner Befreiung aus der für ihn fest gesetzten Zuweisung. Aus seiner tragenden, erhebenden Funktion entwickelt er ein „symbiotisches Eigenleben, das einen Dialog mit sich selbst führt.“ \*

Rudolf A. Scholl kann auf fünf Jahrzehnte konzentriertes Schaffen zurückblicken, mit einer Kontinuität, die sich wie ein roter Faden durch sein gesamtes Werk zieht.

Ein Werk, das zeigt, wie er Impulse und Anregungen aus Informell und Tachismus aufgegriffen und durch seine unbändige Entdeckerfreude, seine Fantasie und sein Ideenreichtum für sich immer weiter entwickelt hat und dabei Kunstformen ge- und erfunden hat, die einzigartig sind.

Seine Lust am Sehen und am Experiment motivieren ihn auch heute noch zu immer neuen Arbeiten und spannenden Ergebnissen.

\* (Zitate: Manfred Schneckenburger in: R.A. Scholl. Arbeiten 1962-2004. Katalog zur Ausstellung im Kunstmuseum Solingen, 2004)

### **Zum Künstler**

1931 geboren in Köln, 1956-62 Studium an der staatl. Kunstakademie Düsseldorf bei Bruno Goller und an den Kölner Werkschulen bei O.H. Gerster, 1961 Mitbegründer der Gruppe „mal 5“, 1963 Förderpreis für Malerei der Stadt Köln.

### **Presstext und kuratorische Begleitung**

Doris Krampf, Kunsthistorikerin  
Tel. 02235-6603 oder [art@art-ix.de](mailto:art@art-ix.de)

### **Eröffnung**

Freitag, 15.04.2011, 19.30 Uhr

Die Ausstellung wird eröffnet von Prof. Dr. Manfred Schneckenburger, Köln

### **Führung**

Sonntag, 01.05.2011, 15.00 Uhr

Der Künstler führt durch die Ausstellung

### **Finissage**

mit Künstlergespräch: 07.05.2011, 15.00 Uhr

### **Pressematerial**

Texte und Bilder unter [www.bruehler-kunstverein.de](http://www.bruehler-kunstverein.de)